

«Wie ist es möglich zu leben, wenn doch die Elemente dieses Lebens uns völlig unfasslich sind? Wenn wir immerfort im Lieben unzulänglich, im Entschließen unsicher und dem Tode gegenüber unfähig sind, wie ist es möglich, da zu sein?»*. Doch Liebe, Freiheit und Tod beängstigen uns nicht nur, sondern drängen uns, uns jenseits unseres Alltages mit keinem Bild eines Gottes als Lückenbüßer (ein von uns Menschen erfundenes göttliches Wesen für alle jene Dinge, die man nicht erklären kann)** zufrieden zu geben. Im Gegenteil! In der ersten Lesung des heutigen Hochfestes werden wir belehrt, statt zum Himmel emporzuschauen, den Himmel in unserem Leben, genauer, in der Liebe, in der Freiheit und sogar im Tod zu suchen und zu finden. In welcher Richtung und in welchen Bereichen? In den Lebensbereichen des Alltags unter Intensivierung der menschlichen Beziehungen. Gerade die Bereiche des täglichen Lebens müssen, getreu dem Evangelium, von freudevollen Beziehungen sowohl an den „heiligen“ Orten (*sie waren immer im Tempel*), als auch in der gewohnten Gesellschaft (*sie kehrten in großer Freude nach Jerusalem zurück*), also *in großer Freude* erleuchtet werden. So gelingt es, dass „die Elemente dieses unseren Lebens“ beginnen, einen sicheren und klareren Sinn zu gewinnen.



Abenddämmerung am Strand von Marina di Maratea (Potenza).

* R. M. Rilke, *Über Gott zwei Briefe*, 13-14.

** www.bernhard-kaiser.homepage.t-online.de/downloads/bonhoeffer.pdf

GEBET

Nun weiß ich endlich
warum ich diese Felsen immer geliebt,
die mit Anbruch der Dämmerung
dunkler und dunkler werden,
bis die Nacht sie vollständig verschlingt.

Jetzt weiß ich, warum die letzte Rosette der Sonne,
die für wenige Augenblicke noch - majestätisch schwebt,
in meiner Seele verankert bleibt,
auch wenn ich gar nichts mehr sehe.

Es ist die kurze Spanne, in der sie die Erde berührt
und scheinbar im Meere sich taufen lässt, während ich,
kaum dass mein winziges Floß ans Ufer gezogen,
mich in Betrachtung der Erde niederbeuge, um zu schauen,
ob diese gleichermaßen vom Himmel bewohnt sein kann.

Himmel, der Du bleibst, auch wenn die Erde
bei schwindendem Licht zu schrumpfen scheint,
verweile immer, ich bitte Dich,
in all' unseren Gedanken, in all' unseren Horizonten,
und pulsiere in Liebe,
wenn Dein Herzschlag des Lichtes ruht. (GM/12/05/13))

Apostelgeschichte (1,1-11) Im ersten Buch, lieber Theophilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus getan und gelehrt hat, bis zu dem Tag, an dem er (in den Himmel) aufgenommen wurde. Vorher hat er durch den Heiligen Geist den Aposteln, die er sich erwählt hatte, Anweisungen gegeben. Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen. Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt. Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft ... Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, standen plötzlich zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

Lukas (24,46-53) Er sagte zu ihnen: So steht es in der Schrift: Der Messias wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen, und in seinem Namen wird man allen Völkern, angefangen in Jerusalem, verkünden, sie sollen umkehren, damit ihre Sünden vergeben werden. Ihr seid Zeugen dafür. Und ich werde die Gabe, die mein Vater verheißt hat, zu euch herabsenden. Bleibt in der Stadt, bis ihr mit der Kraft aus der Höhe erfüllt werdet. Dann führte er sie hinaus in die Nähe von Betanien. Dort erhob er seine Hände und segnete sie. Und während er sie segnete, verließ er sie und wurde zum Himmel emporgehoben; sie aber fielen vor ihm nieder. Dann kehrten sie in großer Freude nach Jerusalem zurück. Und sie waren immer im Tempel und priesen Gott.